

## › SOMMERLAGER JUNSCHAREN

# Schottische Clans und schottisches Wetter

Der Feind meines Feindes ist mein Freund, oder so sollte es eigentlich sein. Was eigentlich für die tapferen schottischen Clans gelten sollte, scheint aktuell noch nicht greifbar zu sein. Die Jungscharen Gächlingen, Löhningen, Oberhallau, Beringen und Marthalen haben sich diese Woche zusammengeslossen, um gemeinsam in Fideris im Prättigau, Kanton Graubünden, das Sommer-Zeltlager zu verbringen. Über 50 Kinder und 27 Leitende machten sich letzten Samstag auf den Weg. Thematisch sind wir stolze Schotten, die sich in vier altersgetrennten Clans aufgeteilt an den grössten historischen Clans orientieren, inklusive den unterschiedlichen Schärpen und Schottenröcken.

Der schottische König hat zu Beginn des Lagers jedem Clan befohlen, einen separaten Bereich unserer Highlands zu durchsuchen und allfällig auftauchende Engländer zu vertreiben. So waren die Gruppen bei typisch schottischem Wetter zwei Tage lang am Wandern auf der Suche nach Engländern, haben in Zelten aus Blachen, in Ställen und Scheunen oder sogar unter freiem Himmel übernachtet und dem Regen getrotzt. Die älteren Gruppen schliefen nicht viel, weil Verräter, Intrigen und englische Überfälle sie auf Trab hielten. Schliesslich kamen am zweiten Abend trotzdem alle Gruppen fast vollständig ins gemeinsame Lager, um sich auszuruhen und sich für weitere Aktionen vorzubereiten. Jeden Abend nach



Viel Spass im Jungschar-Sommerlager in Fideris.

dem Znacht singt man gemeinsam christliche Lieder, hört einen Input über die Bibel und betet gemeinsam, bevor die Kinder nach dem Abendritual Zähne putzen und sich schlafen legen. Um nicht von Engländern überrascht zu werden, gibt es sogar eine durchgehende Nachtwache, bestehend aus Leitern und Teilnehmern, die sich freiwillig melden.

Nachdem die Kinder provisorisch im grossen Gemeinschaftszelt übernachtet



(Bilder: zvg)

hatten, stellten wir zu Beginn des dritten Tages die Zelte für die Teilnehmenden auf und schmückten die Clanbereiche mit Fahnen, Zäunen und weiteren Konstruktionen. Die neutralen königlichen Abgeordneten bewerteten die aufgebauten Zelte und Bauten, die Zusammenarbeit innerhalb des Clans und die Sauberkeit der nun eingeräumten Zelte. Als Belohnung winkten echte Lagermünzen, welche für Briefmarken (es gibt ein lagerinternes

Postsystem), für Süssigkeiten oder für leckere Drinks eingetauscht werden können. Für kleine Hilfsdienste können weitere Münzen verdient werden. Die Kinder verbrachten die erste Nacht in den Zelten, währenddem draussen der Regen an die Aussenzelte prasselte.

Der vierte Tag brachte uns typisches Alpenwetter: Sonne und Regen wechselten sich fast stündlich ab. Der tägliche Morgensport fand im strömenden Regen

statt, dafür waren wir dann wieder richtig wach. Nach dem wie immer grossartigen Essen unserer tollen Küchencrew treffen wir uns täglich in kleinen Gruppen, um den Input vom Vortag zu vertiefen und mit den Kindern über ihre allgemeinen Gedanken und Gefühle zu sprechen. Am Morgen stellten wir gegenseitig unsere Clans mit all ihren Stärken vor, gewürzt mit vielen Seitenhieben auf andere Clans.

Der 1. August wird in der Schweiz gebührend gefeiert – wir Schotten hingegen wollten am Nachmittag endgültig klären, welcher Clan der Beste ist und veranstalteten mitten in den Spannungen mit England eigene Highland-Games. In Kategorien wie Hufeisenwerfen, Sackhüpfen, Seilziehen und Strohsack-Weitwurf mit Mistgabeln wollten wir zeigen, dass wir wirklich etwas auf dem Kasten haben.

Bevor wir allerdings in den verbleibenden Kategorien antreten konnten, erschütterte uns ein gefesselter schottischer Koch, der zu uns humpelte. Die Engländer hätten unser Lager verwüstet, unser Essen geklaut und mehrere Leiter und das restliche Küchenteam gefesselt. Wir konnten nur noch feststellen, was uns bereits berichtet wurde und machten uns wütend an den Wiederaufbau und das Versorgen der Gefesselten. Wird es uns gelingen, die Feindseligkeiten unter den Clans hinter uns zu lassen, die Engländer zu finden und schliesslich aus Schottland zu vertreiben? Fortsetzung folgt.

Martin Schnetzler